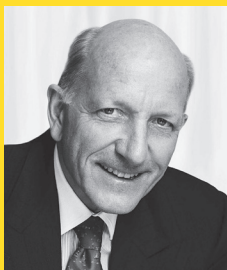




PREISVERLEIHUNG 2013

RESEARCH PRIZE
BEST PRACTICE PRIZE



DIE KLAUS J. JACOBS AWARDS

Zu Ehren ihres Stiftungsgründers, des 2008 verstorbenen Unternehmers Klaus J. Jacobs, vergibt die Jacobs Foundation seit 2009 jährlich zwei mit insgesamt 1,2 Millionen Schweizer Franken dotierte Preise für herausragende Leistungen aus Forschung und Praxis in der Kinder- und Jugendentwicklung.

Der Research Prize honoriert wissenschaftliche Leistungen mit hoher gesellschaftlicher Relevanz für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Jacobs Foundation legt grossen Wert darauf, dass wissenschaftliche Erkenntnisse aus interdisziplinär angelegter Forschung in die Praxis einfließen. Der Research Prize ist mit 1 Million Schweizer Franken dotiert.

Der Best Practice Prize zeichnet aussergewöhnliches Engagement von Institutionen oder Persönlichkeiten aus, die innovative Lösungen für die Kinder- und Jugendentwicklung praktisch umsetzen. Dieser Praxispreis ist mit 200'000 Schweizer Franken dotiert.

KINDLICHE ARMUT UND BENACHTEILIGUNG ÜBERWINDEN

Die Jacobs Foundation hat sich als eine der weltweit führenden gemeinnützigen Stiftungen der Innovationsförderung in der Kinder- und Jugendentwicklung verpflichtet. Die Familie Jacobs betreibt die Stiftung seit fast 25 Jahren mit dem Ziel, künftige Generationen durch die Verbesserung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig zu unterstützen, damit sie produktive und sozial verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft werden können. Wir setzen dabei auf das individuelle Potenzial von Kindern und Jugendlichen, versuchen dieses zu stärken und dadurch die Fähigkeiten der Jugendlichen auf- und auszubauen.

Seit 2009 verleihen wir zu Ehren des Stiftungsgründers jährlich zwei Preise für herausragende Leistungen aus Forschung und Praxis in der Kinder- und Jugendentwicklung. Mit der fünften Vergabe der Klaus J. Jacobs Awards feiern wir 2013 ein Jubiläum. Es freut mich daher besonders, dass beide Preisträger unseren auf Stärken basierenden Ansatz, der die Möglichkeit einer erfolgreichen Entwicklung aller Kinder betont, aufgreifen. Zwar weisen die Arbeit von Forschungspreisträger Greg Duncan wie auch die der ELTERN-AG, Empfängerin des Best Practice Prize, auf den Missstand hin, dass Herkunft nach wie vor über Zukunft bestimmt, dass frühe Armut und Benachteiligung vielfältig und langfristig nachwirken, spricht, dass wer als Kind arm und benachteiligt gewesen ist, es oftmals auch als Erwachsener bleibt. Gleichzeitig schildern beide Preisträger konkrete Bedingungen, Risiko- und Schutzfaktoren für die Gesundheit, Bildung und soziale Teilhabe benachteiligter Kinder. Greg Duncan bedient sich dazu ökonomischer, psychologischer, soziologischer und neurowissenschaftlicher Ansätze, verknüpft diese und bietet uns dadurch erstmalig einen erweiterten Blick auf die langfristigen Folgen kindlicher Armut. Auch die ELTERN-AG ist in ihrer Arbeit explizit wissenschaftlich ausgerichtet und integriert aktuelle Erkenntnisse der Neurowissenschaften, der Entwicklungspsychologie und der Sozialpädagogik in ihr Präventionsprogramm für benachteiligte Eltern.



Dank der Verdienste von Greg Duncan und der ELTERN-AG haben wir eine Vorstellung davon, wann, wie und worauf wirtschaftliche Not und Benachteiligung in der Kindheit wirken und mit welchen Massnahmen sie effektiv und nachhaltig überwunden werden können.

Ich gratuliere Greg Duncan und der ELTERN-AG zu ihrer bedeutenden und eindrucksvollen Arbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Joh. Christian Jacobs'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Joh. Christian Jacobs
Präsident des Stiftungsrats der Jacobs Foundation



WEITREICHENDE KONSEQUENZEN FRÜHKINDLICHER ARMUT

Forschungspreisträger Greg Duncan untersucht die Folgen von Armut in der Kindheit auf Verhalten, Erfolg und Gesundheit im späteren Leben. Die ELTERN-AG, Empfängerin des Best Practice Prize, fördert benachteiligte Eltern und verbessert damit die Chancen der Kinder.

Kinder sind wie Schwämme, die alles in ihrer Umwelt befindliche aufsaugen. Was für positive Bedingungen gilt, trifft allerdings auch für negative Kontexte und Erlebnisse in der Kindheit zu. Wie sehr die Grösse des elterlichen Geldbeutels das Leben von Kindern beeinflussen kann, zeigt Greg Duncan, indem er das familiäre Einkommen während der frühen Lebensjahre der Kinder mit möglichen Folgen im Erwachsenenalter in Verbindung bringt. Dabei stellt er fest, dass Kinder aus einkommenschwachen Familien später im Schnitt weniger verdienen und weniger arbeiten als ihre besser gestellten Altersgenossen.

Armut, so sind sich Wirtschaftswissenschaftler, Soziologen, Entwicklungspsychologen und Neurowissenschaftler einig, stellt für Familien eine belastende Lebenssituation dar und bedeutet nachweislich weniger Gesundheit, weniger Bildung, weniger soziale Teilhabe. Allerdings fokussieren die unterschiedlichen Forschungsdisziplinen auf unterschiedliche Wege, wie Armut die Entwicklung von Kindern beeinflusst: Während für Ökonomen beispielsweise durch das Familieneinkommen auferlegte Zwänge wichtige Gesichtspunkte darstellen, verweisen Psychologen und Soziologen auf die Qualität der familiären Beziehungen, wenn sie schädliche Auswirkungen von Armut auf Kinder beschreiben.

Greg Duncan unterzieht die langfristigen Folgen kindlicher Armut erstmalig einer umfassenden interdisziplinären Betrachtung und kommt zum Schluss, dass insbesondere das spätere berufliche Fortkommen unmittelbar vom familiären Einkommen in der Kindheit bestimmt wird und dass die finanziell geprägten Bedingungen im Elternhaus in den ersten fünf Lebensjahren eines Kindes besonders folgenreich für das spätere Wohlergehen im Erwachsenenalter sind.

Für viele Eltern stellen die ersten Lebensjahre ihrer Kinder zugleich eine sehr herausfordernde Phase dar. Sind sie zudem von Armut und Benachteiligung betroffen, benötigen sie nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern auch besondere Fördermassnahmen: Hier setzt das Präventionsprogramm der frühen Bildung der ELTERN-AG an, die aus Eltern in belastenden Lebenssituationen kompetente Mütter und Väter macht. Damit die Herkunft nicht über die Zukunft eines Kindes entscheidet und damit aus benachteiligten Kindern keine benachteiligten Eltern werden. In diesem Geist steht dieses Jahr die Vergabe der Klaus J. Jacobs Awards.

DIE NACHWIRKUNGEN WIRTSCHAFTLICHER NOT

★ RESEARCH PRIZE 2013

Von Haus aus Volkswirtschaftler verfolgt Greg Duncan eine interdisziplinäre Betrachtung der vielfältigen Folgen kindlicher Armut auf die Lebenschancen im Erwachsenenalter. Er verknüpft dabei ökonomische Ansätze mit Perspektiven aus der Psychologie, der Soziologie, den Neurowissenschaften und der Epidemiologie.

Ein zentrales Element seiner Arbeit stellt die Panel Study of Income Dynamics (PSID) dar, eine der einflussreichsten Studien, die seit 1968 US-amerikanische Familien und ihre Kinder beobachtet und mittels der Duncan Zusammenhänge zwischen Familieneinkommen in der Kindheit und den späteren Lebensumständen im Erwachsenenalter feststellen konnte. Zuvor hatten Forscher dynamische Muster von Armut, Familienstruktur und sozialen Bedingungen beschrieben, wussten aber vergleichsweise wenig über die langfristigen Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Entwicklung der Kinder – insbesondere, wenn sie in der frühen Kindheit auftraten. Duncan und Kollegen fanden 2010 erstmalig entsprechende Zusammenhänge: Im Vergleich zu ihren besser situierten Altersgenossen aus Familien mit einem deutlich über der Armutsgrenze liegenden Einkommen gingen arme Kinder durchschnittlich zwei Jahre weniger zur Schule; sie verdienten als Erwachsene weniger als die Hälfte und sie arbeiteten jährlich rund 450 Stunden weniger. Zudem mussten sie mehr Sozialleistungen in Anspruch nehmen und hatten verstärkt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen. Bei Jungen aus armen Familien war die Wahrscheinlichkeit einer späteren Verhaftung fast zweimal so hoch, während Mädchen mehr als fünfmal so oft vor Erreichen des einundzwanzigsten Lebensjahres ein uneheliches Kind zur Welt brachten.

SCHOOL OF EDUCATION



Greg Duncan erforscht die Auswirkungen von Armut in der Kindheit auf Verhalten, Erfolg und Gesundheit im späteren Leben.

Anhand weiterer Untersuchungen zeigte Duncan, dass die Einflüsse wirtschaftlicher Not in der frühen Kindheit für das Wohlergehen im Erwachsenenalter besonders prägend sind. Tatsächlich stellen auch Hirnforscher und Psychologen fest, dass sich die kognitiven Fähigkeiten von Kindern aus armen Familien häufig nachteilig entwickeln. Duncan propagiert daher, dass die Politik primär von chronischer Armut betroffene Familien mit kleinen Kindern adressiert und Massnahmenpakete schnürt, die Eltern nicht nur zu Arbeit verhelfen, sondern auch das Familieneinkommen steigern.

Für seine interdisziplinär angelegte Forschung zu den langfristigen Folgen von Armut in der Kindheit auf die späteren Lebenschancen im Erwachsenenalter ehrt die Jacobs Foundation Greg Duncan mit dem Klaus J. Jacobs Research Prize 2013.

NACHHALTIG GEGEN DIE BENACHTEILIGUNGS- SPIRALE

★ **BEST PRACTICE PRIZE 2013**

Die ELTERN-AG ist ein präventiv arbeitendes Elternprogramm, das auf die Bedürfnisse benachteiligter Familien zugeschnitten ist. Vor über zehn Jahren von Meinrad Armbruster, Professor für pädagogische Psychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal, und Janet Thiemann, Diplom Sozialpädagogin und Geschäftsführerin der ELTERN-AG, konzipiert, wird das Programm heute deutschlandweit in Kooperation mit über 50 Partnern in 13 Bundesländern angeboten.

Die von ausgebildeten Mentoren geleiteten Elternkurse richten sich an Familien in belastenden Lebenslagen. Die Gründe für deren Armut und Benachteiligung sind vielfältig: Häufig kommen Faktoren wie fehlende oder unzureichende Ausbildung, Migrationshintergrund, Arbeitslosigkeit und Trennung zusammen. Sie treiben Eltern an den gesellschaftlichen Rand und in die staatliche Abhängigkeit. Die wirtschaftliche Not wirkt sich auf die physische und mentale Gesundheit der Eltern aus, sie belastet die Qualität der familiären Beziehungen und potenziert schliesslich die negativen Folgen für die Kinder – eine kaum aufzuhaltende Benachteiligungsspirale ist in Gang gesetzt. Hier greift das Angebot der ELTERN-AG mit niederschwelligem Charakter und einer wertschätzenden Arbeitsweise. Es basiert auf der Annahme, dass wenige und einfache Erziehungsgrundsätze ausreichen und dass Erziehungsfähigkeiten, die sich in Gruppentreffen entwickeln und stärken lassen, bei nahezu allen Eltern vorhanden sind. Trotz dieses einfachen Postulats ist das Programm evidenzbasiert: Es integriert aktuelle Erkenntnisse der Neurowissenschaften, der Entwicklungspsychologie und der Sozialpädagogik und fokussiert auf die Eltern-Kind-Interaktion, die kindliche Entwicklung sowie auf lebensweltliche und sozialräumliche Bedingungen.

ELTERN-AG wird wissenschaftlich begleitet und die gewonnenen Erkenntnisse fliessen durch Qualitätssicherung und stetige konzeptionelle Weiterentwicklung in die praktische Arbeit zurück. Die Ergebnisse stimmen hoffnungsvoll, dass die Benachteiligungsspirale durchbrochen werden kann: Zum einen findet das Programm bei der Zielgruppe eine hohe Akzeptanz. Es ist derart beliebt, dass 80 Prozent der Eltern alle 20 Kurse durchlaufen, 68 Prozent sich auch nach einem Jahr noch regelmässig treffen und 98 Prozent die ELTERN-AG weiterempfehlen würden. Ausserdem zeigt es signifikante positive Effekte auf die emotionale und kognitive Entwicklung der Kinder.

Für ihr Präventionsprogramm der frühen Bildung für Familien in belastenden Lebenslagen verleiht die Jacobs Foundation der ELTERN-AG den Best Practice Prize 2013.

Die ELTERN-AG fördert benachteiligte Eltern und verbessert damit die Chancen der Kinder.



Willkommen
bei der
ELTERN-AG

BISHERIGE PREISTRÄGER

2012

Den *Research Prize 2012* erhielt Dante Cicchetti (University of Minnesota) für seine Forschung zur Widerstandsfähigkeit von Kindern und den Entwicklungsfolgen belastender Lebensumstände.

Der *Best Practice Prize 2012* ging an die Stiftung Off Road Kids für ihre überregionale Strassensozialarbeit zugunsten von Ausreisern und Strassenkindern in Deutschland.

2011

Der *Research Prize 2011* ging an Michael Tomasello (Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie) für seine Forschung zur Identifizierung ausschliesslich menschlicher Formen der Kooperation, Kommunikation und des kulturellen Lernens.

Der *Best Practice Prize 2011* ging an Christiane Daepf für die Entwicklung von Ideenbüro, einem Programm, das Schulkindern dazu verhilft, Verantwortung zu übernehmen und Zusammenarbeit zu lernen.

2010

Den *Research Prize 2010* erhielten Terrie Moffitt und Avshalom Caspi (Duke University und King's College London) für ihre Forschung zum Zusammenspiel genetischer und sozialer Einflüsse auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Der *Best Practice Prize 2010* ging an die beiden Organisationen Opstapje Deutschland e. V. und a:primo für ihr Engagement in der frühen Förderung sozial benachteiligter Kinder durch die erfolgreiche Umsetzung eines Spiel- und Förderprogramms in Deutschland und in der Schweiz.

2009

Der *Research Prize 2009* ging an Laurence Steinberg (Temple University) für seine Forschung zur Psychopathologie sowie zum Risiko- und Entscheidungsverhalten von Jugendlichen.

Der *Best Practice Prize 2009* ging an Pater Johann Casutt für die erfolgreiche Anpassung des Schweizer Modells für die Berufsbildung von Jugendlichen in Indonesien.

JURY FÜR DEN RESEARCH PRIZE 2013

Professor Albert Bandura

Stanford University; Stanford (CA), USA

Professor Meinrad Paul Perrez

Universität Fribourg; Fribourg, Schweiz

Professor Monique Boekaerts

Universität Leiden; Leiden, Niederlande

Professor Anne C. Petersen

*University of Michigan;
Ann Arbor (MI), USA*

Professor W. Thomas Boyce

*University of British Columbia;
Vancouver (BC), Canada*

Professor Rainer K. Silbereisen

*Friedrich-Schiller-Universität Jena;
Jena, Deutschland*

Professor Kathleen Kiernan

*University of York;
Heslington (YO), England*

NOMINATIONS- KOMITEE FÜR DEN BEST PRACTICE PRIZE 2013

Christoph Birkholz

*Managing Director Hub Zürich;
Zürich, Schweiz*

Christian Meyn

*Managing Director Auridis GmbH;
Neuss, Deutschland*

Michael Feigelson

*Programmdirektor Bernard van Leer
Foundation; Den Haag, Niederlande*

Eveline von Arx

*Redaktionsleiterin Elternmagazin
«Fritz + Fränzi»; Zürich, Schweiz*

Oda Heister

*Geschäftsführerin Ashoka Deutschland;
München, Deutschland*

STIFTUNGSRAT DER JACOBS FOUNDATION

Dr. Joh. Christian Jacobs

Präsident des Stiftungsrats der Jacobs Foundation, unternehmerisch tätig als Investor bei Infront Sports & Media, Cewe Color Holding AG und Hemro AG; Hamburg, Deutschland

Hans Ambühl

Generalsekretär Schweizerische Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren; Bern, Schweiz

Lavinia Jacobs

selbstständig als Art Consultant; Zürich, Schweiz

Nathalie Jacobs

PR-Beraterin; Zürich, Schweiz

Professor Ulman Lindenberger

Direktor, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung; Berlin, Deutschland

Dr. Auma Obama

Initiatorin und Vorstandsvorsitzende der Sauti Kuu Foundation; München, Deutschland

Professor Marta Tienda

Professorin an der Princeton University; Princeton (NJ), USA

Professor Laura Tyson

Professorin an der Haas School of Business der University of California; Berkeley (CA), USA

Dr. Olaf von Maydell

Partner Sozietät Schomerus & Partner; Berlin, Deutschland

DIE JACOBS FOUNDATION

Die Jacobs Foundation ist eine weltweit tätige Stiftung im Bereich der Kinder- und Jugendentwicklung. Die in Zürich ansässige private Stiftung wurde im Jahre 1989 vom Unternehmer Klaus J. Jacobs gegründet. Sie ist von der Vision ihres Gründers geleitet, wonach eine Gesellschaft nur nachhaltig erfolgreich sein kann, wenn sie allen ihren Mitgliedern die Chance auf gute Bildung ermöglicht.

Die Jacobs Foundation fördert Forschungsprojekte, wissenschaftliche Institutionen und praktische Interventionsprogramme mit einem Jahresbudget von rund 40 Millionen Franken. Sie unterstützt und begleitet Aktivitäten, die Antworten darauf versprechen, wie der Lebens- und Lernverlauf junger Menschen optimal für eine erfolgreiche Teilhabe an der Gesellschaft gestaltet und unterstützt werden kann.

Dabei ist die Jacobs Foundation in besonderem Masse der wissenschaftlichen Exzellenz und Evidenz verpflichtet und vertritt einen Ansatz in der Kinder- und Jugendentwicklung, der die positiven Entwicklungsmöglichkeiten junger Menschen betont. Dieser Ansatz umfasst ein breites Spektrum an wissenschaftlichen Disziplinen und praktischen Ansätzen, das von der psychologischen, kognitiven, emotionalen, intellektuellen, sozialen, beruflichen, akademischen und ökonomischen bis hin zur physischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen reicht.

Ansprechpartner

Medien: Cathrin Gutwald

cathrin.gutwald@jacobsfoundation.org

Programm: Gelgia Fetz

gelgia.fetz@jacobsfoundation.org

Jacobs Foundation

Seefeldquai 17, Postfach

CH-8034 Zürich

T +41 44 388 61 19

F +41 44 388 61 37

award@jacobsfoundation.org

www.jacobsfoundation.org



Our Promise to Youth